«Unser Viertel braucht ganz klar einen Mittagstisch»

Letzte Woche ist der Mittagstisch in Willerzell gestartet. Die 40-jährige Sandra Spieser leitet das Projekt: «Auch in Willerzell sind die Familienmodelle vielfältig geworden.»

MAGNUS LEIBUNDGUT

Smalltalk

Sandra Spieser
Jahrgang: 1981
Wohnort: Willerzell
Beruf: Hausfrau, Mutter
Hobbys: Lesen, Sport Freundschaftspflege

Wie ist es in Willerzell zur Gründung eines Mittagstisches gekommen?
Wir wurden von der Ablehnung der Vorlage über schulergänzende Betreuungsangebote an den Schulen Einsiedeln im März 2021 überrascht. Der Einwohnerverein Willerzell war der Meinung, jetzt sei es an der Zeit, selber aktiv zu werden und einen Mittagstisch zu gründen.

Wie viele Kinder haben in der letzten Woche den Mittagstisch besucht?
Im Schnitt nehmen acht Kinder am Mittagstisch teil, der montags, dienstags und freitags über die Bühne geht. Das Konzept sieht vor, dass im Minimum fünf und im Maximum zehn Kinder den Mittagstisch besuchen können.

Ist in Willerzell ein Bedürfnis nach schulergänzender Betreuung vorhanden?
Unser Viertel braucht ganz klar einen Mittagstisch. Wir haben hierzu eine Umfrage gestartet in Willerzell und Euthal: Das Ergebnis zeigt auf, dass in rund einem Drittel der Familien ein Bedürfnis nach einem Mittagstisch besteht.

Wie haben bisher berufstätige Eltern in Willerzell die Betreuung ihrer Kinder organisiert?
Auch in Willerzell sind die Familienmodelle vielfältig geworden: Dementsprechend hilft der Mittagstisch, eine Betreuung der Kinder von 8 bis 15 Uhr zu gewährleisten. Bis anhin sind Mittagstische in Willerzell privat organisiert worden.

Wird Ihr Projekt öffentlich unterstützt?
Der Bezirk Einsiedeln stellt uns die Turnhalle und eine kleine Küche im Schulhaus kostenlos zur Verfügung. Das Inventar der Küche wird uns von der Frauengemeinschaft zur Verfügung gestellt. Wir hoffen darauf, dass wir zukünftig Unterstützungsbeiträge vom Bezirk, Kanton und Bund erhalten werden.

Wie sehen die Kosten aus?
Wir rechnen mit einem jährlichen Budget in der Höhe von 20'000 Franken für den Mittagstisch. Das Projekt soll selbsttragend gestaltet werden. Eltern zahlen zwanzig Franken pro Kind. Darin inbegriffen sind neben dem Mittagessen zwei Stunden Betreuung. Die Helferinnen erhalten vierzig Franken pro Tag für ihren Einsatz.

Arbeiten Sie mit dem Chinderhort in Einsiedeln zusammen?
Wir sind in Kontakt miteinander und können dem Hort in Einsiedeln über die Schultern schauen, wie sie dort den Mittagstisch gestalten. Synergien gibt es derzeit keine. Dass die Kinder aus Willerzell oder Euthal zum Mittagstisch im Klosterdorf gefahren werden können, ist illusorisch: Der Weg dahin ist zu weit und zu teuer.

Hat ein fehlender Einbezug der Viertel zur Ablehnung der Vorlage über schulergänzende Betreuungsangebote an den Schulen Einsiedeln geführt?
Nach zwei Jahren Betrieb wäre evaluiert worden. Frühestens nach drei oder vier Jahren wäre eine Betreuung der Kinder in den Vierteln in den Fokus gerückt. Das ist in den Vierteln naturgemäss schlecht angekommen. Vielleicht wurde auch zu wenig für die Vorlage geworben. Schwierig zu sagen.

Wie sind Sie in die Leitung dieses Projekts gekommen?
Ich bin selber Mutter von drei kleinen Kindern und weiss, dass ein Mittagstisch eine Entlastung für viele Familien bedeutet. Dafür wollte ich mich engagieren. Zudem bin ich im Vorstand des Einwohnervereins Willerzell.

Verfügen Sie über ausreichend Freiwillige für den Einsatz beim Mittagstisch?
Wir sind regelmässig auf der Suche nach Helferinnen und wollen zukünftig nach Möglichkeit und Interesse auch pensionierte Kräfte beim Mittagstisch einsetzen.

Könnte Ihr Projekt Schule machen und als Vorbild für die anderen Viertel wirken?
Das hoffen wir doch (lacht). Naturgemäss gibt es auch in Trachslau, Bennau, Egg oder Gross eine Nachfrage in Sachen Mittagstisch. Übrigens gibt es einen historischen Vorläufer eines Mittagstisches: Früher gab es in vielen ländlichen Dörfern eine Suppenküche – für Kinder, die einen langen Schulweg hatten und nicht über den Mittag nach Hause gehen konnten. Foto: zvg

Winterwunderland

IDA OCHSNER

Dicke, graue Wolken überziehen den Winterhimmel und obwohl es früher Nachmittag ist, ist es ziemlich dämmrig. Das Tageslicht versucht vergeblich, sich einen Weg zu bahnen, doch es reicht immerhin aus, um die Schneeflocken auszumachen, die aus den Wolken rieseln. Geräuschlos sinken sie zu Boden, Hunderte, Tausende, ja sogar Millionen von ihnen, und vielleicht wird aus ihnen bis zum nächsten Tag eine ordentliche Schneedecke.

Ein Lied aus Kindertagen kommt mir in den Sinn: «Schneeflöckchen, Weissröckchen, wann kommst du geschneit? Du kommst aus den Wolken, dein Weg ist so weit» (von Hedwig Haberkern, 1869). Eine eingängige Zusammenfassung dieser kleinen Wunderwerke. Schneeflocken sind Geschöpfe der Kälte aus gefrorenem Wasser und Wärme, die bei einer flüchtigen Berührung mit der Hand ihre Pracht verlieren – sie werden zu Wasser. Jede Schneeflocke ist einzigartig, ein Kunstwerk, ein Unikat.

Warum ist die Pracht ausgerecht weiss? Auch dafür sind Material und Struktur der Schneeflocken verantwortlich. Jeder einzelne Eiskristall ist transparent. Ist die Menge an Eiskristallen gross und locker genug gestreut, kommt es zu einer diffusen Reflexion – der Schnee erscheint weiss. Wenn viele Schneeschichten aufeinander liegen und sie werden zusammengepresst, verwandelt sich der Schnee zu Eis. Die tieferen Schichten werden langsam zum Gletschereis. In der Tiefe gibts immer wieder Hohlräume, in denen sich Luft angesammelt hat. Durch diesen Luftanteil erscheint die Farbe des Gletschers meist bläulich, manchmal grünlich … Wie lange noch, frage ich mich?

*

Ida Ochsner (62), verlobt mit Winzer Heiri Strohmayer (65), liebt sonnige Wintertage. Hoffentlich ohne Beinbrüche und Helikopter-Einsätze!

数 Sudoku 独

2	8	3		7				
1		6		2				5
	7					2		
						5		7
4	6		9	1	7		8	2
3		7						
		9					3	
8				5		7		4
				8		9	5	1

Ziel eines Sudoku-Rätsels ist es, alle 81 Felder so zu füllen, dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Viel Spass. Lösung: Siehe Inserate

Welche Satellitenaufnahme passt zu dem Bild rechts? Wenn Sie es wissen, wählen Sie heute Dienstag zwischen 13 und 15 Uhr die Nummer 055/418'95'55 oder schreiben Sie uns die Antwort zusammen mit Ihrer genauen Adresse bis spätestens heute 24 Uhr per E-Mail an redaktion@einsiedleranzeiger.ch.

Bilder: Google Maps / WebGis